



Bericht zur Kreissynode Oberhausen Herbst 2026

An den fast 50 Schulen in der Stadt Oberhausen unterrichten gegenwärtig etwa 150 evangelische Religionslehrkräfte Woche für Woche Tausende Schülerinnen und Schüler. Der Religionsunterricht, Schulseelsorgeangebote, Schulfeiern sind Aushängeschilder unserer Verantwortung für religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen in einer sich weiter mit großer Geschwindigkeit demografisch verändernden Gesellschaft.

Der RU wird weiterhin gut angenommen, allerdings waren im Schuljahr 2025/26 in den 24 Gemeinschafts- und 5 katholischen Grundschulen der Stadt nur noch 17,1 % der Kinder evangelisch (in NRW: 17,3 %), 23 % katholisch (26,7 % in NRW), 3,9 % orthodox (3,7 % in NRW), 30 % muslimisch (21,6 % in NRW) und 22,5 % ohne erklärte Religionszugehörigkeit (25,9 % in NRW). Die seit Jahren erkennbare Tendenz bleibt also weiter bestehen.

Die Herausforderungen für die Schulen, vernünftige Organisationsformen des RU sicherzustellen, sind enorm, da nach wie vor zu wenige Lehrkräfte vorhanden sind. Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung wird es in den kommenden Monaten eine Werbekampagne für Religionslehrkräfte (in der Primarstufe) geben. Die Beziehung zu den wenigen Studierenden zu pflegen, die an der Universität Duisburg-Essen noch für das Lehramt Religion studieren, gehört daher mittlerweile zu den festen Aufgaben des Schulreferats wie die Begleitung der Fachseminare in der 2. Ausbildungsphase an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung in Oberhausen (für Sekundarstufe I und II) und in Essen (zusätzlich dort auch für die Primarstufe).

In der gymnasialen Oberstufe (auch am beruflichen Gymnasium) kommen auf alle Beteiligten erhebliche Veränderungen durch die ab 2027 neue Abiturprüfungsordnung zu, die die Situation des Fachs nicht verbessert, zumal auch an Gymnasien Religion Mangelfach und kein Lehrkräftenachwuchs in Sicht ist. Der aktuelle Zertifikatskurs (Ev. RU in der Primarstufe und Sekundarstufe I), der in bewährter Kooperation mit dem Schulreferat Duisburg-Niederrhein stattfindet, ist mit 22 Lehrkräften sehr gut besucht, allerdings auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein im Vergleich zur Lehrkräftesituation in der Sekundarstufe.

Die an vielen Orten noch selbstverständlichen Schulgottesdienste sind aus meiner Sicht ein wertvoller Beitrag zu Kirche in unserer sich verändernden Gemeindelandschaft, und ich hoffe sehr, dass unsere Gemeinden sich auch darin als Orte der Verkündigung erkennen. In diesem Schuljahr findet daher auch zum zweiten Mal ein Fortbildungsangebot statt, das Schulgottesdienst-Liturg*innen qualifizieren möchte.

Strukturveränderungen in unserer Kirche bedeuten natürlich, dass wir für unsere Unterstützungssysteme für schulische Bildung auch weitergehende Überlegungen anstellen müssen, wie das Dezernat 3.2 des Landeskirchenamts, das PTI, die Bezirksbeauftragten und die Schulreferate sich zukunftsfähig aufstellen können.

Das Schulreferat beteiligt sich seit Herbst 2021 auch im „Arbeitskreis antisemitismuskritische Bildungsarbeit“, der neben der Vernetzung der Akteure untereinander nach zwei sehr gut besuchten Fachtagen in 2023 und 2025 in diesem Jahr erstmalig Jüdische Kulturtage in Oberhausen organisiert hat, und für 2027 den nächsten Fachtag plant.

Alexander Maurer, Schulreferent, im Oktober 2026.